

Bezeichnung des Ausschusses

Umwelt- und Kleingartenausschuss

Tag der Sitzung  
31. März 2005

Beginn der Sitzung  
16.30 Uhr

Ende der Sitzung  
18.45 Uhr

Ort der Sitzung  
Historisches Rathaus, Zimmer 4

Anwesend

Ratsherr R. Lutz, Vorsitzender  
Ratsherr Lohse  
Bürgermeister Köhnke  
Ratsherr Rieder  
Ratsherr Siegmund  
Ratsherr Doege  
Frau Bauhaus  
Herr Leve  
Herr Wolter i. V. f. Herrn Bialluch

es fehlten

Herr Bialluch

Ferner anwesend

Herr George  
Frau Wienecke, Vertreterin des Umweltbeirates  
1 Vertreter des Seniorenrates  
14 Bürger  
3 Vertreter der Presse

Protokollführer  
Frau Schneegans

Unterschrift des Vorsitzenden bzw. Vertreters

gez. Rainer Lutz

Unterschrift des Protokollführers

gez. Maren Schneegans

Ratsherr Lutz begrüßte alle Anwesenden zur Sitzung des Umwelt- und Kleingartenausschusses und eröffnete die Sitzung.

Einwände gegen die Tagesordnung wurden nicht erhoben.

Der Umwelt- und Kleingartenausschuss legte von 17.45 Uhr bis 18.00 Uhr eine Pause ein.

## **TOP 1      Einwohnerfragestunde**

Zu diesem Tagesordnungspunkt brachten verschiedene Bürger Fragen hinsichtlich einer künftigen Gestaltung und Nutzung des Prinzeßhof-Parks vor.

So wurde angeregt, ob diese Parkanlage nicht in einen Blumenpark mit Springbrunnenanlage umgestaltet werden könnte. Weiterhin wurde die Frage gestellt, ob die im Sitzungsmaterial angesprochene öffentliche Ideenwerkstatt stattfinden würde. Hierzu wurde von Herrn Lutz auf die nachfolgende Erörterung im Rahmen des TOP 3 verwiesen.

Weiterhin wollte ein Bürger wissen, warum die Malzmüllerwiesen nicht als alternativer Standort für die Eisbahn in Frage käme. Hierzu wurde seitens der Verwaltung erläutert, dass eine innerstädtische Lage der Eisbahn mit Anbindung an den Weihnachtsmarkt gewünscht war.

Bürgerseits wurde weiterhin angefragt, wie es zu einer Genehmigung dieser Veranstaltung kommen konnte, wenn diese Parkanlage denkmalgeschützt ist. Hierzu wurde seitens der Verwaltung erläutert, dass das Betreiben der Eisbahn durch die Untere Denkmalschutzbehörde, die beim Kreis Steinburg angesiedelt ist, genehmigt worden sei. Gleichzeitig sei stadtseitig eine Vereinbarung mit dem Veranstalter geschlossen worden, die u. a. Regelungen über die Wiederherstellung der Parkanlage nach Beendigung der Veranstaltung beinhaltet. Nach dem Inhalt dieser Vereinbarung stehe der Veranstalter noch in der Pflicht, das Holzhäcksel zu entfernen und für die Wiederherstellung der Rasen- und Wegeflächen einen Unkostenbeitrag zu leisten.

Bürgerseits wurde angemerkt, dass sich die öffentlichen Grünanlagen in einem oft desolaten Zustand befänden und ob eine Verbesserung dieser Situation nicht durch die Einrichtung von Fördervereinen, wie es in anderen Städten praktiziert werde, erreicht werden könnte. Ratsherr Lutz bestätigte, dass er die Vergabe von Pflegepatenschaften für durchaus sinnvoll halte und diese Idee gerne aufnehmen wollte.

Eine weitere Anfrage eines Bürgers betraf die Schaffung eines Rad- und Wanderweges entlang der Stör. Ratsherr Lutz und Bürgervorsteher Köhnke erläuterten, dass eine Wegbegleitung der Stör bereits zuvor angedacht worden sei und dass das Verfahren hierzu einer längeren Planung und Abstimmung mit verschiedenen Behörden und den Nachbargemeinden bedürfe.

## **TOP 2      Kenntnisgabe der im nichtöffentlichen Teil der Sitzung vom 27.01.05 gefassten Beschlüsse**

Der im nichtöffentlichen Teil der Sitzung vom 27.01.05 gefasste Beschluss betreffend die Altdeponie Klostermarsch (TOP 6) wurde zur Kenntnis gegeben.

**TOP 8 Billigung des Protokolls über die Sitzung des Umwelt- und Kleingartenausschusses vom 27.01.05**

Einwände gegen das Protokoll wurden nicht erhoben.

**TOP 9 Informationen**

- Verwaltungsseitig wurde bekannt gegeben, dass der Stadt Itzehoe Fördermittel von der Stiftung „Wald in Not“ der Fielmann AG in Höhe von 3.000 € angeboten worden sind. Die Stadt Itzehoe hätte Interesse an diesen Geldern für waldbauliche Maßnahmen bekundet und wird einen entsprechenden Antrag stellen.
- Es wurde von Frau Bauhaus nach dem Sachstand zu den Luftschadstoffmessungen der Lufthygienischen Überwachung Schleswig-Holstein in der Lindenstraße in Itzehoe gefragt. Hierzu wurde mitgeteilt, dass z. Z. ein Luftreinhalteplan erarbeitet wird, den es abzuwarten gilt.
- Ratsherr Siegmund fragte an, ob es möglich sei, dass denjenigen Ausschussmitgliedern, die über einen E-Mail-Anschluss verfügen, nur die Sitzungsunterlagen, die nichtöffentliche Tagesordnungspunkte betreffen, per Post zugesandt werden könnten. Ratsherr Lutz teilte hierzu mit, dass der Vorabversand per Post eine generelle Regelung der Verwaltungsleitung sei, um sicherzustellen, dass die Mitglieder der Ausschüsse entsprechende Informationen vor einer allgemeinen Veröffentlichung im Internet erhalten würden.
- Frau Wienecke fragte nach dem Sachstand zur Dienstanweisung betreffend den Umgang mit dem Baumbestand auf Grundstücken im Eigentum der Stadt Itzehoe. Hierzu wurde ihr mitgeteilt, dass eine Überarbeitung dieser Anweisung verwaltungsseitig noch aussteht und der Ausschuss, sobald dieses erfolgt ist, darüber informiert wird.



Erläuterungen	Seite	TOP 3
<p><b><u>Ausgangssituation:</u></b></p> <p>Der Prinzeßhof-Park in Itzehoe ist erneuerungsbedürftig. Kritik wird am Erscheinungsbild der Parkanlage und an bestimmten Nutzergruppen im Park geäußert. Beide Aspekte nehmen Einfluss auf die Annahme des Parks durch die Bevölkerung.</p> <p>Da es sich bei dem Park um eine zentrale Grünanlage in der Stadt handelt und das innerstädtische Grünflächenangebot nicht sehr groß ist, ist eine Aktivierung dieses Standortes für das öffentliche Leben in Itzehoe umso wichtiger.</p> <p>Grundsätzliche Überlegungen zur künftigen Nutzung des Parks sind in einem Arbeitskreis entwickelt worden, in dem neben Mitarbeitern der Verwaltung die Untere Denkmalschutzbehörde, die Leiterin des Kreismuseums, der Stadtmanager und seit kurzem auch der Seniorenrat vertreten sind.</p> <p>Die im Rahmen dieses Arbeitskreises formulierten Nutzungsansprüche an den Park werden ergänzt durch die Ergebnisse einer Bürgerbefragung zu Grünanlagen in Itzehoe, die im Jahre 2004 durchgeführt wurde und auch Fragen zur künftigen Nutzung des Prinzeßhof-Parks enthielt. Als Nutzungsansprüche/Nutzungserwartungen sind zu nennen:</p> <p><b>Park-/Gartenerlebnis</b></p> <p>Der Park wird aus dieser Blickrichtung als ein Raum gesehen, der zum Besuch und Verweilen auffordert, als ein Ort mit einer interessanten, abwechslungsreichen, unverwechselbaren Gartengestaltung, der durch seine Bepflanzung auffällt und mit Pflanzen bestückt ist, die durch Duft, Farbe, Struktur die Aufmerksamkeit der Besucher erweckt. Speziell der Prinzeßhof-Park sollte ein Ort sein, in dem der Besucher auch Informationen über seine historische Besonderheit erfährt. Eine besondere Bedeutung kommt in Verbindung hiermit den Sitzbereichen im Park zu. Des weiteren ist der Wunsch nach Sicherheit durch soziale Kontrolle und Überschaubarkeit zu nennen.</p> <div style="text-align: right; border: 1px solid black; padding: 2px;">Fortsetzung Ergänzungsblatt Nr. 1</div>		
<b>Finanzielle Auswirkungen</b>	ja (bitte erläutern)	nein
<b>Mitwirkung anderer Ämter?</b>	ja (bitte Ergebnis darstellen)	nein
Amt Amt Amt	Gegenzeichnung Amtsleiter o.V.i.A.	
<b>Freigabe der Vorlage für die Internetpräsentation durch den Bgm o.V. Amtsleiter</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Itzehoe, Datum  <b>15.03.05</b>	Unterschrift Bürgermeister/Amtsleiter  gez. Rüdiger Blaschke	

Erläuterungen

Beschluss-/Entscheidungsvorschlag

Aussprache

Abweichende(r) Beschluss/Entscheidung

Ergänzende(r) Beschluss/Entscheidung

Der hohe Stellenwert der Ausstattungsaspekte wird in einer Bürgerbefragung zu Grünanlagen in Itzehoe (2004) für den Prinzeßhof-Park bestätigt (besonders wichtig: blühende Gehölze und Stauden, Sitznischen).

Bedeutsam für den Parkbesuch ist ferner die Zugänglichkeit des Parks. Heute ist der Park über drei Eingänge von der Brookstraße, einen Eingang von der Viktoriastraße und durch die Toranlage beidseitig des Prinzeßhof-Park-Gebäudes aus zu betreten.

Die Brookstraße am Westrand des Parkgrundstücks, die vornehmlich für nicht motorisierten Verkehr ausgelegt ist, ist darüber hinaus ein wichtiges Verbindungselement zwischen der Fußgängerzone in der nördlichen Innenstadt und den Versorgungseinrichtungen der südlichen Innenstadt (Geschäftsbereiche ZOB, Theater, Rathaus). Die kürzeste Wegeverbindung zwischen diesen beiden Innenstadtbereichen führt quer durch das Parkgelände (fehlende Querungsangebote über die Viktoriastraße in Verlängerung der Brookstraße begünstigen dies).

Bei der weiteren Planung sind neben den Gartengestalterischen Aspekten auch die Wegebeziehungen, die in den Park hineinführen und die durch den Park hindurchführen, hinreichend zu berücksichtigen. Bezüglich der genannten Aspekte weist der Park heute z. T. deutliche Defizite auf. Lediglich der alte Baumbestand ist für das Erscheinungsbild des Parks prägend und in weiten Teilen erhaltenswert. Darüber hinaus zeigte die o. g. Befragung, dass die Toilettenanlage im Prinzeßhof-Park für die Parkbenutzer von großer Wichtigkeit ist.

### **Spielen im Park**

Bereits in dem Entwurf für die Erneuerung des Parks aus dem Jahr 1958 war in der nordöstlichen Randzone des Parks ein Spielplatz vorgesehen. Lage und Größe des Spielplatzes in diesem Plan entsprechen in etwa dem heutigen Stand.

Aufgrund seiner bescheidenen Ausstattung und der Lage im äußersten Randbereich des Parks, abgeschirmt durch zwischenzeitlich hohen strauchartigen Bewuchs, wird der Spielplatz heute nicht mehr stark angenommen, obgleich gerade in der Innenstadt von Itzehoe ein Defizit an Spielmöglichkeiten für Kinder besteht.

Bei einer Neugestaltung des Parks ist diesem Umstand Rechnung zu tragen, insbesondere muss für einen Spielplatz ein stärkeres Maß an Öffentlichkeit hergestellt werden, damit gerade dieser Nutzergruppe ein größtmögliches Maß an Sicherheit vermittelt wird.

Aufgrund der Lage im Stadtgebiet ist die Parkanlage als Standort für das Kinderspiel unentbehrlich.

Erläuterungen

Beschluss-/Entscheidungsvorschlag

Aussprache

Abweichende(r) Beschluss/Entscheidung

Ergänzende(r) Beschluss/Entscheidung

In der eingangs angeführten Befragung wird der Kinderspielplatz im Prinzeßhof-Park als eine wichtige Nutzungsmöglichkeit angesehen. An diesem Standort ist allerdings nicht die Einrichtung eines Spielplatzes in der Größenordnung zwischen 1.000 und 2.000 m<sup>2</sup> mit dem gängigen Spielangebot vorgesehen. Beabsichtigt ist vielmehr, möglichst den gesamten Park beispielbar zu gestalten, um neben einem kleineren Schwerpunktangebot für gemeinschaftliches Spiel auch punktuelle Spielangebote zu schaffen, die speziell auf die sinnliche Wahrnehmung ausgerichtet sind und auch das einzelne Kind anspricht (Klangelemente, Skulpturen, Geräte zur Förderung des Gleichgewichtssinns).

### **Veranstaltungen/Gastronomie im Park**

Abgesehen vom Flohmarkt im Rahmen der Itzehoer Woche und der Eislaufveranstaltung 2004/2005 liegen keine Erfahrungen über Veranstaltungen im Prinzeßhof-Park vor. Gleichwohl bestehen Veranstaltungsideen, die in die Richtung von Theater- und Musikaufführungen und die Durchführung von Ausstellungen gehen.

Die bislang durchgeführten Veranstaltungen waren an dem gegebenen Rahmen des Parks orientiert. Da sie einen relativ hohen Platzbedarf haben und das Flächenangebot von ihnen bereits weitreichend ausgeschöpft worden ist, ist es fraglich, ob dieses Platzangebot nach einer Erneuerung/Umgestaltung der Parkanlage noch in der erforderlichen Größenordnung gegeben ist.

Die für Veranstaltungen bislang in Anspruch genommenen Rasenflächen (insbesondere zentrale Rasenfläche in direkter Zuordnung zum Gebäude) sind sehr nässeempfindlich. Selbst bei einer baulichen Optimierung dieser Rasenflächen (Ausbau in Sportrasenqualität) ist ihre Benutzbarkeit für Veranstaltungen begrenzt. Nach einer Winterveranstaltung ist eine längere Regenerationsphase im Frühjahr erforderlich. Kürzer werden diese Phasen nach der Nutzung im Spätfrühjahr und im Sommer sein. Grundsätzlich ist die Regeneration dieser Flächen jedoch immer mit einem deutlich erhöhten Pflegeaufwand verbunden. Die durch die Eisbahnveranstaltung 2004/2005 entstandenen (reparablen) Schäden an den Rasenflächen und den Fußwegen sind nicht zu übersehen; in Leserbriefen in der örtlichen Presse wurde dieser Umstand kritisiert.

Für die Überplanung der Parkanlage müssen die Raum-/Flächenansprüche für derartige Nutzungen detaillierter als bisher geschehen definiert werden. Dies gilt ebenso für die Idee, eine Gastronomie im Park bzw. im Zusammenhang mit dem Park zu etablieren.

Ein Gastronomieangebot im Park könnte grundsätzlich ein größeres Maß an Öffentlichkeit im Park herstellen und den Park dadurch interessanter machen und würde sicherlich auch für Veranstaltungen an diesem Ort förderlich sein.

Erläuterungen

Beschluss-/Entscheidungsvorschlag

Aussprache

Abweichende(r) Beschluss/Entscheidung

Ergänzende(r) Beschluss/Entscheidung

Eine Gastronomie in Verbindung mit dem Prinzeßhof-Park könnte jedoch auch schnell in eine unglückliche Konkurrenzsituation mit dem innerstädtisch angrenzenden Gastronomieangebot gelangen. Gerade dieser Aspekt wirft z. Z. noch relativ viele Fragen auf. In der Befragung im Jahr 2004 hat ein Gartenrestaurant im Park einen hohen Stellenwert (15,7 % der Nennungen), während eine Freiluftbühne (7 %) und eine Ausstellungsfläche (1,8 %) im Park sowie der Betrieb eines Kiosks (2,9 %) gemäß dieser Umfrage eher von geringerer Bedeutung sind.

Sowohl für Veranstaltungen als auch für eine Gastronomie im Park gilt, dass diese Nutzungen in ein gesamtörtliches Konzept eingebunden sein müssen und sie zugleich den noch zu definierenden Parkcharakter weder stören noch zerstören dürfen.

**Weitere Vorgehensweise:**

Die aktuelle öffentliche Diskussion über den Prinzeßhof-Park und auch die Erörterung des Themas im Arbeitskreis hat gezeigt, dass die Vorstellungen zur künftigen Nutzung des Prinzeßhof-Parks in einem weit stärkeren Maße als bisher geschehen öffentlich mit entwickelt und reflektiert werden müssen. Erste erarbeitete Entwurfsideen zur Erneuerung/Umgestaltung der Parkanlage müssen in diesem Zusammenhang als Impulse für die Initiierung dieses Entscheidungsprozesses gewertet werden. Sie können in dieser Phase des Prozesses nicht den Anspruch auf eine Realisierung erheben.

Um brauchbare Planungsdaten zu erhalten, muss diese Diskussion auch in stärkerem Maße unter Berücksichtigung der historischen Dimensionen des Parks geführt werden. Bei dem Prinzeßhof-Park handelt es sich um einen historischen Park, der gemäß Denkmalschutzgesetz geschützt ist. Die zentrale Frage für die Erneuerung/Umgestaltung der Parkanlage lautet daher: In welchem historisch orientierten Gartenstil sollen die künftigen Parknutzungen eingebettet sein? Diese Frage, so das Landesamt für Denkmalpflege im Februar 2005, ist im Rahmen einer historischen Analyse der Parkanlage zu klären. Ohne die fundierte Aufarbeitung der Gartenhistorie (Was ist gewesen? Was ist noch vorhanden? Was kann daraus werden?) und deren Berücksichtigung in der weiteren Planung sind Veränderungen an der Parkanlage durch die zuständige Untere Denkmalschutzbehörde nicht genehmigungsfähig. Die verwaltungsseitig aus örtlichen Datenquellen zusammengetragenen Informationen genügen dem Landesamt für eine historische Analyse nicht.

Um einen größtmöglichen Konsens zwischen den denkmalpflegerischen Vorstellungen zur Parkgestaltung und den sonstigen Nutzungsbedürfnissen, die an den Park gerichtet sind, herstellen zu können, ist nach Abschluss der historischen Analyse die Durchführung einer öffentlichen Ideenwerkstatt vorgesehen.

Erläuterungen

Beschluss-/Entscheidungsvorschlag

Aussprache

Abweichende(r) Beschluss/Entscheidung

Ergänzende(r) Beschluss/Entscheidung

In der aktuellen Diskussion über den Prinzeßhof-Park wird deutlich, dass der Park im Bewusstsein vieler Itzehoer Bürgerinnen und Bürger fest verankert ist und ein lebhaftes Interesse an seinem weiteren Werdegang besteht - der Park ist quasi zu einem Identifikationsobjekt geworden. Eine öffentliche Ideenwerkstatt zu dem Thema eröffnet die Möglichkeiten, sich aktiv in den Planungsprozess einzubringen und erhöht die Chancen für die öffentliche Akzeptanz des Planungsergebnisses ganz erheblich.

Die Durchführung der historischen Analyse im Vorfeld der Ideenwerkstatt beinhaltet folgende Arbeitsschritte:

- Bestandsaufnahme (Erfassung der derzeitigen Struktur, Herstellung einer "anlagengenetischen" Karte)
- Durchführung einer Archivrecherche durch einen Kunsthistoriker, insbesondere unter Einbeziehung der historischen Unterlagen im Landesarchiv und unter Berücksichtigung der Bedeutung der Gebäudehistorie für die Garten-/Parkgestaltung
- Auswertung des Datenmaterials der Archivrecherche und Abgleich des historischen Kartenmaterials mit der aktuellen Bestandsaufnahme durch ein Planungsbüro, das über einen entsprechenden Erfahrungshintergrund mit historischen Gartenanlagen verfügt

Aus denkmalpflegerischer Sicht sollte es u. a. Ziel der weiteren Planungsüberlegungen der Stadt sein, aufbauend auf der historischen Analyse ein parkverträgliches Veranstaltungsprogramm (inkl. des Aspektes der Gastronomie im Park) zu entwickeln, das auch die umgebenden Stadträume einbezieht und so eine Verbindung zwischen Parkanlage und Umfeld in angemessener Weise herstellt. Für die Stadt sollte es dabei von besonderem Interesse sein, die kulturhistorische Besonderheit des Parks herauszustellen und diese z.B. auch als touristische Attraktion zu nutzen.

Für die Durchführung der historischen Analyse durch externe Fachleute (Historiker) ist, abhängig vom Umfang des auszuwertenden Datenmaterials, mit Kosten bis zu einer Größenordnung von 8.000,- bis 10.000,- € zu rechnen. Für die Erstellung des Bestandsplanes durch ein Vermessungsbüro als Voraussetzung für die Bestandsanalyse (durch die Stadt) und die Erstellung einer Entwurfsplanung werden Kosten in einer Größenordnung von ca. 3.000,- € entstehen.

Der über die fundierte historische Analyse laufende Planungsweg ist Voraussetzung dafür, evtl. Fördermittel für die Umgestaltung/Erneuerung der Parkanlage erhalten zu können. Die historische Analyse sollte möglichst kurzfristig durchgeführt werden. Nur so wird es möglich sein, gegen Mitte des Jahres eine Ideenwerkstatt durchzuführen und darauf aufbauend eine Entwurfsplanung zu erstellen.

Gremium

**Umwelt- und Kleingartenausschuss**

TOP

3

Erläuterungen

Beschluss-/Entscheidungsvorschlag

Aussprache

Abweichende(r) Beschluss/Entscheidung

Ergänzende(r) Beschluss/Entscheidung

Dies ist die Grundlage dafür, dass die künftige Nutzung des Parks in geregelten Bahnen abläuft; hierdurch entsteht auch Planungssicherheit für diejenigen, die den Park für Veranstaltungen nutzen möchten.

Hinsichtlich der Finanzierung der aufgeführten Untersuchungen wird z. Z. geprüft, ob hierfür auf Städtebauförderungsmittel zurückgegriffen werden kann. Entsprechende Restmittel sind im Sanierungstreuhandvermögen der Stadt vorhanden. Auch ist die Umgestaltung des Prinzeßhof-Parks in der Prioritätenliste für den Bereich Altstadt der aktuellen Rahmenplanbilanzierung (Bauausschuss 29.04.03 - TOP 3) enthalten. Nach ersten Kontakten der LEG Entwicklung GmbH (treuhänderische Sanierungsträgerin für die Stadt Itzehoe) in dieser Angelegenheit mit dem Innenministerium bestehen hierfür gute Aussichten.

Sollten wider Erwarten Städtebauförderungsmittel für dieses Projekt nicht zur Verfügung stehen, müsste die Finanzierung über den städtischen Haushalt erfolgen. Da für dieses Projekt im städtischen Haushalt z. Z. keine Mittel enthalten sind, wäre dann die Bewilligung einer außerplanmäßigen Ausgabe erforderlich, um die historische Analyse kurzfristig beauftragen zu können. Da für eine außerplanmäßige Ausgabe im Vermögenshaushalt keine allgemeinen Deckungsmittel benannt werden können, müsste das Projekt "Begrünung von Straßen (HHSt. 630/01.9500)" vom Umfang her reduziert und der eingesparte Mittelansatz zur Deckung der außerplanmäßigen Ausgabe verwandt werden.

Fortsetzung  
Ergänzungsblatt Nr.

Seitens eines Ausschussmitgliedes wurde vorab darauf hingewiesen, dass bei der Sitzungsvorlage zu diesem Tagesordnungspunkt irrtümlich „Anhörung/Information“ angekreuzt sei, richtigerweise handele es sich jedoch um eine endgültige Beschlussfassung. Diese Anmerkung wurde zur Kenntnis genommen.

Herr George gab zunächst eine ausführliche Erläuterung zum Sachstandsbericht und zur weiteren Vorgehensweise bezüglich der Umgestaltung des Prinzeßhof-Parks. Er stellte dar, dass der seit 1958 im Besitz der Stadt Itzehoe befindliche historische Park nach dem Denkmalschutzgesetz geschützt sei. Eine fundierte Aufarbeitung der Gartenhistorie sei nach Auskunft der Oberen Denkmalschutzbehörde zwingend erforderlich, da Veränderungen an derartigen Parkanlagen nur dann genehmigt werden würden, wenn diese historische Analyse erfolgt sei. Auf dieser Basis könnte dann eine öffentliche Ideenwerkstatt durchgeführt werden. Die Verwaltung beabsichtige, diese Analyse kurzfristig durch externe Fachleute durchführen zu lassen. Hierfür würden voraussichtlich Kosten in Höhe von 8.000 bis 10.000 € und für die Erstellung des erforderlichen Bestandsplanes weitere 3.000 € anfallen.

Um Fördermittel für die Umgestaltung und Erneuerung dieser historischen Parkanlage erhalten zu können, sei die Durchführung einer historischen Analyse zwingend erforderlich. Diese historische Untersuchung wäre somit bei einer Inanspruchnahme noch vorhandener Städtebauförderungsmittel kostenneutral für die Stadt, d. h., der städtische Haushalt würde nicht zusätzlich belastet werden. Ein Antrag auf Gewährung von Städtebauförderungsmitteln sei bei der treuhänderischen Sanierungsträgerin für die Stadt Itzehoe gestellt worden. Ein Bescheid werde in Kürze erwartet.

Herr George wandte sich an die bei Sitzung anwesenden Vertreter der Presse mit der Bitte, einen Aufruf zu veröffentlichen, dass Bürger, die über historische Materialien zum Prinzeßhof-Park verfügen, diese der Stadt Itzehoe zur weiteren Erarbeitung der Historie zur Verfügung stellen.

Von Seiten einiger Ausschussmitglieder wurde die geplante Vorgehensweise insofern kritisiert, dass sie die Notwendigkeit der Beauftragung von externen Gartenhistorikern zur Erstellung der historischen Analyse und den daraus resultierenden Kosten nicht sahen. Die Untere Denkmalschutzbehörde sei beim Kreis angesiedelt, so dass ein Zugriff auf entsprechende Unterlagen auch ohne Einschaltung externer Fachleute möglich sein müsste. Verwaltungsseitig wurde nochmals angemerkt, dass eine Belastung des städtischen Haushalts bei der Inanspruchnahme von Städtebauförderungsmitteln nicht erfolgen würde und für die Erstellung der Analyse historische Quellen über Itzehoe hinaus erschlossen und ausgewertet werden müssen und dies von der Verwaltung nicht geleistet werden kann.

Des weiteren wurde bemängelt, dass eine öffentliche Ideenwerkstatt erst nach Abschluss der historischen Analyse geplant sei und nicht - wie gewünscht - vorab. Hierzu wurde verwaltungsseitig angemerkt, dass die historische Untersuchung ebenfalls Grundlage für die Ideenwerkstatt sein müsse, um feststellen zu können, ob die dort erarbeiteten Vorschläge auch mit der Parkhistorie verträglich seien.

Gremium

**Umwelt- und Kleingartenausschuss**

TOP

3

Erläuterungen

Beschluss-/Entscheidungsvorschlag

Aussprache

Abweichende(r) Beschluss/Entscheidung

Ergänzende(r) Beschluss/Entscheidung

Frau Wienecke wies auf eine Überplanung des Prinzeßhof-Parks im Jahr 1984 hin, zu der noch Unterlagen existieren würden und fragte an, ob diese nicht verwendbar seien. Verwaltungsseitig wurde angemerkt, dass auch für diese Planung, die seinerzeit nicht weiterverfolgt wurde, wie auch für jede andere Planung die Verträglichkeit mit der Gartenhistorie zu prüfen ist.

Dieser Tagesordnungspunkt wurde nicht abschließend behandelt. Es bleibt zunächst der Bescheid über die Gewährung von Fördermitteln abzuwarten.

Der Umwelt- und Kleingartenausschuss beschließt, diesen Tagesordnungspunkt zu vertagen und zunächst in den Fraktionen zu beraten.

Fortsetzung  
Ergänzungsblatt Nr.

<b>STADT ITZELHOE</b> Der Bürgermeister	<input checked="" type="checkbox"/>	<b>Sitzungsvorlage</b>	Seite	Sitzungstermin	TOP
	<input type="checkbox"/>	Hauptausschuss		31.03.2005	4
	<input checked="" type="checkbox"/>	Fachausschuss		Aktenzeichen	
	<input checked="" type="checkbox"/>	vertraulich		607/3	
	<input checked="" type="checkbox"/>	nicht vertraulich			
	<input type="checkbox"/>	<b>Entscheidungsvorlage</b>			
Amt/Abteilung <b>Bauamt/Umweltabteilung</b>					
Gremium		<input checked="" type="checkbox"/>	endgültige Beschlussfassung		
<b>Umwelt- und Kleingartenausschuss</b>		<input type="checkbox"/>	Beschlussempfehlung an Ratsversammlung		
		<input type="checkbox"/>	Anhörung / Information		
Anlagen					
Betreff <b>Beitritt zur Gesellschaft zur Rettung des Störs</b>					
1. Beschluss-/Entscheidungsvorschlag					
Die Verwaltung empfiehlt den Beitritt zur Gesellschaft zur Rettung des Stör. Der Mitgliedsbeitrag in Höhe von 100 € p. a. ist in den Haushalt einzustellen.					
2. Beschluss/Entscheidung/Empfehlung (abweichend oder ergänzend vom o.g. Vorschlag)					
Der Umwelt- und Kleingartenausschuss beschließt, diesen Tagesordnungspunkt auf die nächste Sitzung zu vertagen und zunächst in den Fraktionen zu beraten.					
3.		Verweisung Bürgermeister/in an	ausschuss	Unterschrift Bürgermeister/in	
4.		Verweisung an andere Ausschüsse			
Beratungsergebnis				Sitzung am	TOP
<input checked="" type="checkbox"/> öffentlich		<input type="checkbox"/> nichtöffentlich		<b>3103.2005</b>	<b>4</b>
<input checked="" type="checkbox"/>	einstimmig	<input type="checkbox"/>	mit Stimmenmehrheit	Ja-Stimmen	Nein-Stimmen
				Enthaltungen	
				Beglaubigt	
				gez. M. Schneegans	
<input type="checkbox"/>	lt. Beschlussvorschlag	<input checked="" type="checkbox"/>	abweichender /ergänzender Beschluss	<input type="checkbox"/> in das Berichtswesen aufzunehmen	
Der Bürgermeister					
<input type="checkbox"/>	stimmt dem Entscheidungs-		<input type="checkbox"/> trifft folgende abweichende/ergänzende		Datum, Unterschrift
	vorschlag zu		Entscheidung (siehe 2.)		

<b>Erläuterungen</b>		Seite	TOP 4
<p>Am 26.02.2004 wurde den Mitgliedern des Umwelt- und Kleingartenausschusses Informationsmaterial über die Gesellschaft zur Rettung des Stör mit dem Hinweis, dass der Stadt Itzehoe die Mitgliedschaft angetragen worden ist, ausgehändigt.</p> <p>In der Sitzung am 03.06.2004 wurde die Angelegenheit dem Ausschuss mit dem Beschlussvorschlag, der Gesellschaft nicht beizutreten, erneut vorgelegt. Begründet wurde dies im Wesentlichen mit der angespannten Haushaltssituation. Die Entscheidung wurde vertagt und die Verwaltung beauftragt, eine Auflistung aller Mitgliedschaften der Stadt Itzehoe zu erstellen.</p> <p>Zuletzt wurde der Vorgang am 07.02.2005 im Hauptausschuss behandelt. Hier wurde beschlossen, dass die Verwaltung alle 2 Jahre zu den Haushaltsberatungen eine aktuelle Liste aller Mitgliedschaften mit Benennung des konkreten Nutzens vorzulegen hat. Eine Entscheidung, ob der Gesellschaft zur Rettung des Stör beizutreten ist, wurde aufgrund fehlender Befassungskompetenz nicht getroffen. Die Entscheidung ist daher vom Umwelt- und Kleingartenausschuss zu treffen.</p> <p>Inzwischen fand eine vielbeachtete Ausstellung über den Stör in Itzehoe statt. Es gibt konkrete Bestrebungen, den Stör in der Stör mittelfristig wieder heimisch zu machen. Das wäre sowohl ökologisch als auch hinsichtlich des Imagegewinnes für die Stadt sehr zu begrüßen. Durch einen Beitritt zur Gesellschaft zur Rettung des Stör würde die Stadt Itzehoe diese mit geringem finanziellen Aufwand ideell und finanziell unterstützen.</p>			
			Fortsetzung Ergänzungsblatt Nr.
<b>Finanzielle Auswirkungen</b>		ja (bitte erläutern)	nein
<u>Bei Beitritt:</u>			
Jahresbeitrag	100,00 Euro		
Einmalige Aufnahmegebühr	25,00 Euro		
<b>Mitwirkung anderer Ämter?</b>		ja (bitte Ergebnis darstellen)	x nein
Amt Amt Amt	Gegenzeichnung Amtsleiter o.V.i.A.		
<b>Freigabe der Vorlage für die Internetpräsentation durch den Bgm o.V. Amtsleiter</b>	X	ja	nein
Itzehoe, Datum	Unterschrift Bürgermeister/Amtsleiter		
<b>16.03.05</b>	gez. Rüdiger Blaschke		

Nach kurzer Diskussion wurde dieser Tagesordnungspunkt auf Antrag der CDU-Fraktion bis zur nächsten Sitzung des Umwelt- und Kleingartenausschusses zurückgestellt. Bis zu diesem Zeitpunkt sollen weitere Informationen zum Thema „Stör“ zusammengetragen werden. Gleichzeitig soll dargestellt werden, welchen Nutzen der Beitritt zur Gesellschaft zur Rettung des Stör für die Stadt Itzehoe bringt, da sich aus dem Beitritt zu diesem Verein finanzielle Auswirkungen in Form des Vereinsbeitrages für die Stadt ergeben würden.

Gleichzeitig wurde der in der Sitzung anwesende Herr Lützen von der Itzehoer Agenda 21-Gruppe „Nachhaltige Stadtentwicklung in Itzehoe“ gebeten, zusätzliche Erläuterungen in dieser Angelegenheit zu geben. Herr Lützen erklärte sich bereit, diese Auskünfte zu erteilen.

Protokollanmerkung:

*Die Anmerkungen von Herrn Lützen liegen der Verwaltung zwischenzeitlich vor und werden dem Protokoll in der Anlage beigefügt.*

Nachhaltige Stadtentwicklung in Itzehoe  
Eine Arbeitsgruppe der lokalen Agenda 21

co. Uwe Jens Lützen  
Kiefernweg 7  
25524 Itzehoe  
Tel: 04821 940515  
Fax: 04821 4083711  
Mail: [uwejensluetzen@t-online.de](mailto:uwejensluetzen@t-online.de)

**Anlage zum Protokoll des Umweltausschusses**

Sitzungstermin: 31.03.2005, TOP 4, Az: 607/3  
Beitritt der Stadt Itzehoe zur  
„Gesellschaft zur Rettung des Störs (acipenser sturio L.) e.V.“

**Itzehoe, 05.April 2005**

Sehr geehrte Damen,  
sehr geehrte Herren,

Aufgrund des Beschlusses im Hauptausschuss vom 07.02.2005 ist alle zwei Jahre zu den Haushaltsberatungen eine aktuelle Liste aller Mitgliedschaften der Stadt Itzehoe mit Benennung **des konkreten Nutzens** vorzulegen.

Allein aus der Tatsache, das in Itzehoe inzwischen eine „**vielbeachtete Ausstellung über den Stör**“ stattfand, kann eine vollkommene Benennung des konkreten Nutzens für unsere Stadt jetzt und in späteren Jahren nicht allein abgeleitet werden.

Die von der Stadtverwaltung Itzehoe ins Leben gerufene Agenda 21 Arbeitsgruppe „Nachhaltige Stadtentwicklung in Itzehoe“ arbeitet seit 5 Jahren kontinuierlich an dem Thema die Stör / der Stör.

Diese Arbeit wirkte bereits durch Veranstaltungen und Veröffentlichungen in Itzehoe und weit über den Kreis Steinburg hinaus mit nachhaltigem Erfolg für unsere Stadt und die mit ihr verbundene Stör.

Im Einzelnen:

- **Der Stör acipenser sturio**, Fisch des Jahres 2001 war der Einstieg.
- **Untersuchung:** „Bedeutung des Fisches Stör für die Stadt Itzehoe“ vom 11. Februar 2002.
- **Vortrag** Dr. Ritter, Itzehoe Arbeitstitel: Ist Itzehoe eine unverwechselbare Stadt?
- **Zusammenarbeit** mit dem Landesfischereiverband S-H, Kiel.
- **Institut für Slavistik:** Prof. Dr. Jürgen Udolph, Namenforschung.
- **Rundfunkinterview** in der Sendung „Forschung – Heute NDR Nord.“
- **Zusammenarbeit** mit der Gesellschaft zur Rettung des Störs e.V.
- **Dia-Vortrag** in Itzehoe, Diplom Biologe S. Spratte, Kiel .
- **Vorstellung** eines Stör - Logoentwurfs für Itzehoe. Zurückgestellt.
- **Veröffentlichung** des Buches „Die Stör - Der Stör“ von Dr. H. Becker. Teil-übersetzung ins englische und chinesische.
- **Störbefahrung**, Ergebnis: Die Stör wurde zum potentiellen Störgewässer erklärt.

- **Autorengespräch:** Mit der Stör durch Steinburg, Porträt einer Landschaft von Jutta Kürtz, Neubearbeitung.
- **Einzelvorträge und Vortragsreihen** zum Thema im Stadt- und Kreisgebiet.
- **Buchlesung** „Der Stör – Die Stör“ im theater itzehoe.
- **Zusammenarbeit** mit Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Landwirtschaft.
- **CDU-Ortsverband Itzehoe**, Vortrag: Die Stör-Der Stör, gestern, heute und morgen am 13. Februar 2003.
- **Entdeckung:** verbrieft Störfang in Kellinghusen.
- **Mitarbeit** am LSE Projekt Störtörn.
- **IBF:** Vortrag über Die Stör, Der Stör und EU- Wasserrahmenrichtlinie.
- **Letzter verbrieft Störfang:** Hodorf 1932, Schleswig-Holsteinische Tageszeitung
- **Projektierung** eines Störs aus Granit. Realisierung zurück gestellt.
- **Zusammenarbeit** mit der Weltgesellschaft zur Rettung der Störe (World Sturgeon Conservation Society, W.S.C.S.).
- **Störkeramik** an der Grundschule in Kellinghusen.
- **„Tempel von Nordoe“**, Gemeinde Breitenburg. Ergebnis: ein Stör hat dem Künstler 1578 als Vorlage für die Windfahne gedient.
- **Zusammenarbeit** mit dem deutschen Meeresmuseum Stralsund.
- **Störfahnen:** Zwei Gemeinden (Bahrenfleth (22.11.2001) und Bekmünde) am unteren Störlauf führen jetzt bereits den Stör in ihrer Fahne.
- **10. ordentliche Jahreshauptversammlung 2004** der Gesellschaft zur Rettung des Störs Acipenser sturio L. e.V. in Itzehoe.
- **Itzehoer Goldschmiede** fertigt Schmuckstöre.
- **Ausstellung** „Störe- bedrohte Giganten- lebende Fossilien“ vom 15. Januar 2005 bis 31. März 2005 in Itzehoe. Text zur Ausstellung mit Nennung von Itzehoe erscheint auf der Website von W.S.C.S. e.V. Ca. 1.500 Besucher wurden durch die Ausstellung geführt.
- **11. ordentliche Jahreshauptversammlung 2005** der Gesellschaft zur Rettung des Störs (Acipenser sturio L.) e.V. in Itzehoe.  
**Ergebnisse:** Besatzplanung in der **Ostsee 2005**, in der Nordsee **2007**.
- Die deutsche Gesellschaft zur Rettung des Störs **ist in Itzehoe als erste Gesellschaft der Welt** in die Weltgesellschaft eingegliedert worden.
- **China hat gleichen Antrag gestellt und wird auch eingegliedert.**
- **Presseartikel**, die regional und überregional zu dem Störthema erschienen sind, sollen hier im Einzelnen nicht aufgeführt, im folgenden dennoch inhaltlich mit bewertet werden.

Es besteht seit Beginn der Sensibilisierung unserer Bevölkerung und interessierter Fachkreise eine kontinuierliche Zunahme an Interesse und Identifizierung mit dem Fisch gerade in unserer Störregion. Das Umweltbewusstsein unserer Bürger nimmt zu. Der Stör war in der Stör heimisch. Er wurde von unseren Vorfahren aus der Stör vertrieben. Heute gilt er hier als verschollen. Alle Störarten sind geschützt. Die Bürger identifizieren sich mit der Kreatur, siehe Gästebucheinträge der Ausstellung.

Maßnahmen zur Rettung des Störs sind durch die Gesellschaft zur Rettung des Störs und die Weltgesellschaft zum Schutz der Störe angelaufen und terminiert. Die ersten

Maßnahmen stehen in 2005 in der Ostsee an. Eine Unterstützung ideeller Art ist für den nachhaltigen Erfolg der Vorhaben auch in unser Region erforderlich.

Genau wie jedes Wirtschaftsunternehmen hat eine Stadt nach Mitteln und Wegen zu suchen, sich langfristig zu gesunden. Dies wird ihr nur gelingen, wenn sie Trends erkennt und diese für sich gewinnbringend zu nutzen weiß.

Einen Betrag von 8,33 Euro monatlich für sein Prestige zu investieren, ist bei genauer Beurteilung des konkreten Nutzens aller anderen Vereinsmitgliedschaften für unsere Stadt an der Stör eine nachhaltige Investition in sehr geringer Höhe.

Es gilt, die schon erreichte Identifikation der Bürger und Teilen ihrer Stadtvertretung mit dem Fisch zu erhalten und weiter zu fördern. Eine Mitgliedschaft ist bei diesem geringen Beitrag für solch nachhaltiges Vorhaben ein Zeichen der Solidarität. Die erforderlichen Geldmittel zur Wiedereinbürgerung des Störs sind immens hoch und werden mittel- und langfristig durch die Gesellschaft zur Rettung des Störs e.V. als Spenden- oder Fördermittel eingeworben.

Die Information unseres Stadtrates und der Stadtverwaltung über den Sachstand wurde mit dieser Auflistung aktuell ergänzt.

#### **Ausblick:**

Die Agenda 21 Arbeitsgruppe empfiehlt der Stadt Itzehoe, der Gesellschaft zur Rettung des Störs e. V. auch aus o.a. Gründen beizutreten.

Dem Kreis Steinburg ist von der Weltgesellschaft zum Schutz der Störe (W.S.C.S.) aus gleichen Gründen eine Mitgliedschaft angeboten worden (Stand: 05.04.2005).

Identifiziert sich die Stadt Itzehoe mit der Rettung dieser Fischart, so trägt sie dazu bei, diesen archaischen Fisch hier auch wieder heimisch werden zu lassen. Mittel- und langfristig ist an eine Vermarktung vieler mit der Wiedereinbürgerung zusammenhängenden Parameter möglich. Auch ist zu bedenken, dass, wenn man jetzt handelt, immer der den Trumpf in der Hand hat, der zuerst handelt.

Die Agenda 21 Arbeitsgruppe hat derzeit u.a. folgende Projekte in Planung:

**Geführte Busfahrten** zu den lebenden Stören in Schleswig-Holstein.

**Vortragsreihen** mit Filmausschnitten aus Russland, China und Italien.

**Nutzung des Begriffs** „Der Stör“ für die Region.

**Geführte Fahrten** zu den gemeinen Stören ins Leibnitz Institut, Berlin.

**Stützung der Gesellschaft zur Rettung des Störs e. V.** bei regionalen Belangen.

Stützung der Weltgesellschaft zum Schutz der Störe e.V. **überregional.**

**Vertrieb von Artikeln** mit Bilddruck durch den Fachhandel (bereits im Gespräch).

Für die Beantwortung noch offen gebliebener Fragen stehe ich Ihnen gern am 26.04.2005 in der Ausschusssitzung zur Verfügung.

Im Auftrag  
gez.

Uwe Jens Lützen

<b>STADT ITZEHOE</b> Der Bürgermeister	<input checked="" type="checkbox"/>	<b>Sitzungsvorlage</b>	Seite	Sitzungstermin	TOP
		Hauptausschuss		31.03.2005	5
	<input checked="" type="checkbox"/>	Fachausschuss		Aktenzeichen	
		vertraulich		607/02/p	
		nicht vertraulich			
		<b>Entscheidungsvorlage</b>			
Amt/Abteilung Bauamt/Umweltabteilung/Stadforst					
Gremium <b>Umwelt- und Kleingartenausschuss</b>			endgültige Beschlussfassung		
			Beschlussempfehlung an Ratsversammlung		
		<input checked="" type="checkbox"/>	Anhörung/Information		
Anlagen					
Betreff <b>Künftige Nutzung der Bismarcksäule</b> <b>hier: Sachstand</b>					
1. Beschlussvorschlag  Der Umwelt- und Kleingartenausschuss nimmt vom Sachstand über die zukünftige Nutzung der Bismarcksäule Kenntnis.					
2. Beschluss/Entscheidung/Empfehlung (abweichend oder ergänzend vom o.g. Vorschlag)  Der Umwelt- und Kleingartenausschuss beschließt, diesen Tagesordnungspunkt auf die nächste Sitzung zu vertagen und zunächst in den Fraktionen zu beraten. Gleichzeitig wird beschlossen, den Pachtvertrag zwischen dem Verein Bismarcksäule e. V. und der Stadt Itzehoe dem Protokoll als Anlage beizufügen.					
3.		Verweisung Bürgermeister/in an	ausschuss	Unterschrift Bürgermeister/in	
4.		Verweisung an andere Ausschüsse			
<b>Beratungsergebnis</b>				Sitzung am	TOP
<input checked="" type="checkbox"/> öffentlich		<input type="checkbox"/> nichtöffentlich		31.03.2005	5
		Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen	
<input checked="" type="checkbox"/>	einstimmig	<input type="checkbox"/>	mit Stimmenmehrheit		Beglaubigt
<input type="checkbox"/>	lt. Beschlussvorschlag	<input checked="" type="checkbox"/>	abweichender /ergänzender Beschluss		<input type="checkbox"/>
				in das Berichtswesen aufzunehmen	
Der Bürgermeister					
<input type="checkbox"/>		stimmt dem Entscheidungs-		trifft folgende abweichende/ergänzende	
<input type="checkbox"/>		vorschlag zu		Entscheidung (siehe 2.)	
				Datum, Unterschrift	

<b>Erläuterungen</b>		Seite	TOP 5
<p>Das Amt für Schulen, Sport und Kultur hat folgenden Sachstandsbericht über die künftige Nutzung der Bismarcksäule abgegeben:</p> <p>„Anfang November 2004 hat sich der Verein Bismarcksäule Itzehoe e. V. gegründet. Ziel des Vereins ist die Sanierung und Unterhaltung der historischen Bismarcksäule. Dieser legte dann der Stadt Itzehoe einen Entwurf für einen Gestattungsvertrag sowie einen Ad hoc-Vertrag vor, mit denen dem Verein Arbeiten an der im Eigentum der Stadt stehenden Bismarcksäule ermöglicht werden sollten. Weiterhin wurde ein Antrag für die Gewährung eines Zuschusses eingereicht, der jedoch kurzfristig wieder zurückgezogen wurde.</p> <p>Am 10.01.05 hat ein Gespräch zwischen Vertretern des Vereins und verschiedenen Mitarbeitern der Verwaltung stattgefunden; hierbei bestand Einigkeit darüber, dass der Abschluss eines Ad hoc-Vertrages nicht notwendig sei. Es bestand weiterhin Einvernehmen darüber, dass zunächst ein Fledermaus-Experte sich das Innere des Turmes anschauen sollte, um festzustellen, ob sich im Bismarckturm Fledermäuse angesiedelt haben. Eine erste Begehung hat ergeben, dass derzeit keine Fledermäuse vorhanden sind. Ende April soll jedoch eine weitere Begehung stattfinden.</p> <p>Am 22.02.05 fand dann ein weiteres Gespräch mit Herrn Bessel, Herrn RA Püschel, Herrn Olm, Herrn Blaschke, Herrn Bujack sowie Frau Rohwedder statt, um die weitere Vorgehensweise festzulegen. Es wurde vereinbart, dass Herr Püschel nunmehr einen Vertragsentwurf für einen Pachtvertrag vorbereitet und diesen der Stadt vorlegt.“</p> <p>Dieser Entwurf liegt der Stadt zwischenzeitlich zur Prüfung vor.</p>			
			Fortsetzung Ergänzungsblatt Nr.
<b>Finanzielle Auswirkungen</b>	<input type="checkbox"/>	ja (bitte erläutern)	<input type="checkbox"/> nein
<p><b>Mitwirkung anderer Ämter?</b></p> <p>ja (bitte Ergebnis darstellen)</p> <p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p>			
Amt Amt Amt	Gegenzeichnung Amtsleiter o.V.i.A.		
<b>Freigabe der Vorlage für die Internetpräsentation durch den Bgm o.V. Amtsleiter</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	ja	<input type="checkbox"/> nein
Itzehoe, Datum	Unterschrift Bürgermeister/Amtsleiter		
<b>15.03.05</b>	gez. Rüdiger Blaschke		

Herr George erläuterte, dass der Pachtvertrag zwischen dem Verein Bismarcksäule Itzehoe e. V. und der Stadt Itzehoe zwischenzeitlich unterzeichnet worden sei. Vor der Unterzeichnung waren seitens der Umwelta Abteilung erforderliche Ergänzungen des Vertragsentwurfes vorgenommen worden. Die Vertragsunterzeichnung erfolgte kurzfristig, um dem Verein für die geplanten Aktivitäten anlässlich des 100jährigen Bestehens der Bismarcksäule in diesem Jahr Planungssicherheit zu geben.

Die Mitglieder des Umwelt- und Kleingartenausschusses äußerten sich in dieser Angelegenheit dahin gehend missbilligend, dass der Ausschuss in dieser Sache vor Abschluss des Pachtvertrages nicht beteiligt worden sei.

Gleichzeitig wurde das Thema „Schaffung von Sichtschneisen“ erörtert. Diese sollten, so Herr Köhnke, die ursprünglichen Sichtverhältnisse, die von der Bismarcksäule aus bestanden haben, z. T. wieder herstellen. Verwaltungsseitig wurde hierzu mitgeteilt, dass Sichtschneisen nicht vorgesehen seien, insbesondere auch im Hinblick auf das Landeswaldgesetz.

Der Umwelt- und Kleingartenausschuss beschließt, diesen Tagesordnungspunkt auf die nächste Sitzung zu vertagen und zunächst in den Fraktionen zu beraten. Der Pachtvertrag zwischen dem Verein Bismarcksäule Itzehoe e. V. und der Stadt Itzehoe soll dem Protokoll als Anlage beigefügt werden.

Protokollanmerkung:

*Der Verein Bismarcksäule e. V. hat den Pachtvertrag zwischenzeitlich im Internet veröffentlicht.*



Bismarcksäule Itzehoe e.V.

## Pachtvertrag

Zwischen

der Stadt Itzehoe, vertreten durch ihren Bürgermeister Herrn Rüdiger Blaschke

- im nachfolgenden kurz "Verpächterin" genannt -

und

dem Verein Bismarcksäule Itzehoe e. V., vertreten durch seinen ersten Vorsitzenden Herrn Lars Bessel

- im nachfolgenden kurz "Pächter" genannt -.

### Präambel

Die Verpächterin ist Eigentümerin der sanierungsbedürftigen Bismarcksäule im Lübschen Gehölz. Satzungsmäßiger Zweck des gemeinnützigen Pächters ist die Sanierung und Erhaltung der historischen Bausubstanz der Bismarcksäule sowie die Ermöglichung deren nachhaltiger Nutzung.

Dies vorausgeschickt schließen Verpächterin und Pächter einen

### **Pachtvertrag**

zu folgenden Bedingungen:

## **§ 1**

Pachtgegenstand ist die auf einem ehemaligen Grab-Hügel stehende Bismarcksäule in den nicht vermessenen Ausmaßen des Hügels, wobei sich Verpächterin und Pächter allerdings darüber einig sind, dass Vertragsgegenstand der Hügel in seinem jetzigen Ausmaß bis jeweils zum Fuße des Hügels ist und Veränderungen des Hügels in Breite und Höhe nicht zulässig sind. Veränderungen am Bewuchs des Hügels bedürfen der Zustimmung der Umweltabteilung / des Stadtforstes der Stadt Itzehoe.

Die Verpächterin gewährt dem Pächter den Gebrauch der Pachtsache unter Einschluss einer im Einzelnen zu besprechenden und festzulegenden Zuwegung auch nach Absprache mit der Umweltabteilung / dem Stadtforst. Insbesondere während der Renovierungs- und Restaurierungsphase ist die Zuwegung durch den Wald zwischen Verpächterin und Pächter unter Einschluss der Umweltabteilung / des Stadtforstes abzusprechen.

Die Gebrauchsüberlassung erfolgt zu dem Ziel und dem Zweck, die Bismarcksäule zu renovieren und zu restaurieren und künftighin zu unterhalten durch Besichtigungen und auch Veranstaltungen, die dem Zweck der Erhaltung und Unterhaltung der Bismarcksäule dienen und mit der Maßgabe, dass Waldflächen im Umfeld des Pachtgegenstandes hierdurch nicht beeinträchtigt werden.

## **§ 2**

Der Vertrag beginnt am 10.03.2005 und läuft auf unbestimmte Zeit.

Jede Vertragspartei kann das Pachtverhältnis nach den gesetzlichen Vorschriften kündigen, das Recht der fristlosen Kündigung einer jeden Vertragspartei aus wichtigem Grund bleibt vorbehalten.

Für den Fall der Kündigung des Pachtverhältnisses ist zwischen Verpächterin und Pächter vereinbart, dass auf Wunsch der Verpächterin der Pächter verpflichtet ist, den Eingang der Bismarcksäule zuzumauern und den ansonsten geräumten Pachtgegenstand unter Einschluss einer wiederhergestellten Zuwegung zurückzugeben.

## **§ 3**

Der Pachtgegenstand wird ohne Gegenleistung, insbesondere ohne vereinbarten Pachtzins überlassen; Verpächterin und Pächter sind sich darüber einig, dass die Gegenleistung in der Restaurierung / Renovierung und Unterhaltung / Bewirtschaftung der Bismarcksäule liegt.

Die auf dem Pachtgrundstück ruhenden öffentlichen Abgaben und Lasten trägt die Verpächterin.

#### **§ 4**

Die für die Sanierung und die Wiederherstellung der Bismarcksäule erforderlichen Arbeiten, das Anliefern von Baustoffen, Gerüsten, Maschinen sowie das Abfahren von Bauschutt und anderem Material, haben zu erfolgen in Abstimmung zwischen Verpächterin und Pächter auch unter Einbeziehung der Umweltabteilung / des Stadtforstes. Es ist in der Bauphase von Fall zu Fall abzustimmen, welche Flächen für die Sanierung und Wiederherstellung der Bismarcksäule sowie für das Lagern von Baustoffen und das Abstellen von Maschinen erforderlich sind.

Das Anliefern von Baustoffen und Geräten sowie die Abfuhr von Baustoffen, Bauschutt und nicht mehr benötigten Geräten darf ausschließlich erfolgen auf den von der Verpächterin und dem Pächter unter Einschluss der Umweltabteilung / des Stadtforstes vorher festgelegten Wegen. Die im Rahmen der Sanierung und Wiederherstellung der Bismarcksäule benutzten Wege und Lagerplätze sind nach Abschluss der Arbeiten wieder in dem ursprünglichen Zustand herzustellen. Die betreffenden Flächen sind gereinigt zu hinterlassen. Verunreinigungen sind auch während der Bauphase jeweils umgehend zu beseitigen.

#### **§ 5**

Der Pächter verpflichtet sich, bei allen Sanierungsmaßnahmen geltendes Recht und geltende Verordnungen auch nach Vorgabe der Verpächterin zu beachten; die Verpächterin ist dem Pächter erforderlichenfalls behilflich bei der Einholung etwa erforderlicher Genehmigungen gleich welcher Art.

Baumaßnahmen sind u. a. unter Einhaltung der Richtlinien für die Anlage von Straßen, Teil: Landschaftspflege, Abschnitt 4: Schutz von Bäumen, Vegetationsbeständen und Tieren bei Baumaßnahmen (RAS-LP 4), in ihrer aktuellen Fassung durchzuführen.

#### **§ 6**

Der Pächter hat das Pachtgrundstück nach den Grundsätzen einer ordnungsgemäßen Unterhaltung für Denkmäler zu unterhalten und zu bewirtschaften. Der Pächter darf ohne vorherige schriftliche Erlaubnis der Verpächterin keine Änderung in der Bestimmung des Pachtgrundstückes vornehmen.

Einigkeit besteht zwischen Verpächterin und Pächter darüber, dass im Einzelfall zu erteilende Nutzungsgenehmigungen / Genehmigungen für die vertragsgerechte Nutzung nicht von der Zahlung von Gebühren / Sondernutzungsgebühren für die notwendige Nutzung der Waldwege abhängig gemacht werden; die Parteien sind sich darüber einig, dass die künftige Bewirtschaftung unter Einschluss von Einzelveranstaltungen / sich wiederholenden Veranstaltungen nur dem gemeinnützigen Zweck der dauernden Unterhaltung der Bismarcksäule dient.

## **§ 7**

Der Pächter darf die vorhandenen Anlagen auf dem Pachtgrundstück verbessern, soweit dies nach den anerkannten Grundsätzen einer ordnungsgemäßen Bewirtschaftung und Unterhaltung zweckmäßig ist.

## **§ 8**

Eine Unterverpachtung ist ausgeschlossen.

## **§ 9**

Bei Beendigung des Pachtvertrages hat der Pächter die Pachtsache geräumt und auf Wunsch der Verpächterin mit einem zugemauerten Eingang zurückzugeben. Es besteht Einigkeit darüber, dass ein Anspruch des Pächters auf Ersatz notwendiger oder aber nützlicher Verwendungen ebenso wenig besteht wie ein Anspruch des Pächters auf Ersatz etwaiger Wertverbesserung.

## **§ 10**

Sollten einzelne Bestimmungen dieses Vertrages ganz oder teilweise unwirksam sein oder werden, oder sollte sich in dem Vertrag eine Lücke befinden, so soll hierdurch die Gültigkeit der übrigen Bestimmungen nicht berührt werden.

An die Stelle der unwirksamen Bestimmungen oder zur Ausfüllung der Lücke werden die Vertragsparteien eine Regelung setzen, die, soweit rechtlich möglich, dem am nächsten kommt, was die Parteien gewollt haben oder nach dem Sinn und Zweck dieses Vertrages gewollt haben würden, wenn sie den Punkt bedacht hätten.

Itzehoe, den 24. März 2005

Bismarcksäule Itzehoe e.V.  
1. Vorsitzender  
Lars Bessel

Stadt Itzehoe  
Der Bürgermeister  
Rüdiger Blaschke

<b>STADT ITZEHOE</b> Der Bürgermeister	<input checked="" type="checkbox"/>	<b>Sitzungsvorlage</b>	Seite	Sitzungstermin	TOP
		Hauptausschuss		31.03.2005	6
	<input checked="" type="checkbox"/>	Fachausschuss		Aktenzeichen	
		vertraulich		607/Forst/p	
		nicht vertraulich			
		<b>Entscheidungsvorlage</b>			
Amt/Abteilung Bauamt/Umweltabteilung/Stadforst					
Gremium <b>Umwelt- und Kleingartenausschuss</b>		endgültige Beschlussfassung			
		Beschlussempfehlung an Ratsversammlung			
		Anhörung/Information			
Anlagen					
Betreff <b>Einrichtung eines Waldkindergartens in Itzehoe</b> <b>hier: Sachstand</b>					
1. Beschlussvorschlag					
2. Beschluss/Entscheidung/Empfehlung (abweichend oder ergänzend vom o.g. Vorschlag)					
Der Umwelt- und Kleingartenausschuss befürwortet die Einrichtung eines Waldkindergartens in Itzehoe.					
3.		Verweisung Bürgermeister/in an	ausschuss	Unterschrift Bürgermeister/in	
4.		Verweisung an andere Ausschüsse			
<b>Beratungsergebnis</b>				Sitzung am	TOP
<input checked="" type="checkbox"/> öffentlich		<input type="checkbox"/> nichtöffentlich		<b>31.03.2005</b>	<b>6</b>
<input checked="" type="checkbox"/> einstimmig		<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit		Beglaubigt	
		Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen	
<input type="checkbox"/> lt. Beschlussvorschlag		<input checked="" type="checkbox"/> abweichender/ergänzender Beschluss		<input type="checkbox"/> in das Berichtswesen aufzunehmen	
Der Bürgermeister				gez. Schneegans	
<input type="checkbox"/> stimmt dem Entscheidungs- vorschlag zu				<input type="checkbox"/> trifft folgende abweichende/ergänzende Entscheidung (siehe 2.)	
				Datum, Unterschrift	

<b>Erläuterungen</b>	Seite	TOP 6
<p>Mit Datum vom 25.01.05 wurde durch den Regionalverband Nord/West der Johanniter Unfall-Hilfe e. V. bei der Stadt Itzehoe ein Antrag auf Förderung eines Waldkindergartens in Itzehoe gestellt. Der o. g. Antrag wurde am 16.02.05 im Jugend- und Sportausschuss der Stadt Itzehoe beraten.</p> <p>Die Verwaltung wurde beauftragt, den Bedarf für die Einrichtung zu prüfen. Der Antragsteller wurde aufgefordert, die Nachfragesituation eindeutig nachzuweisen. Ergebnisse liegen der Umweltabteilung/Stadtforst derzeit noch nicht vor.</p> <p>Im Februar 2005 fand ein informatives Gespräch der städtischen Forstverwaltung mit dem Regionalvorstand der Johanniter Unfall-Hilfe vor Ort im Stadtforst statt. In einem konstruktiven Gespräch konnten die Bedenken der städtischen Forstverwaltung - besonders im Hinblick auf Beeinträchtigungen in ökologisch sensiblen Bereichen und forstwirtschaftlicher Maßnahmen durch den Betrieb eines Waldkindergartens - beseitigt werden, so dass die Einrichtung eines Waldkindergartens im Bereich der Abteilungen 6, 7 und 9 (Bismarcksäule), im Bereich des Waldlehrpfades - auch im Hinblick auf eine Mitnutzung des benachbart entstehenden Naturerlebnis zentrums des Vereins "Itzequelle" - möglich erscheint.</p> <p>Am 28.02.05 wurde durch die Johanniter Unfall-Hilfe ein Antrag auf Nutzungsgenehmigung gestellt. Nach Vorliegen der Bedarfsprüfung und Nachweisung der Nachfragesituation steht o. g. Antrag zur Entscheidung an.</p>		
<b>Finanzielle Auswirkungen</b>		<input type="checkbox"/> ja (bitte erläutern) <input type="checkbox"/> nein
<b>Mitwirkung anderer Ämter?</b>		<input type="checkbox"/> ja (bitte Ergebnis darstellen) <input type="checkbox"/> nein
Amt Amt Amt	Gegenzeichnung Amtsleiter o.V.i.A.	
<b>Freigabe der Vorlage für die Internetpräsentation durch den Bgm o.V. Amtsleiter</b>		<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Itzehoe, Datum  <b>15.03.05</b>	Unterschrift Bürgermeister/Amtsleiter  gez. Rüdiger Blaschke	

Die Mitglieder des Umwelt- und Kleingartenausschusses begrüßten einhellig das Vorhaben, im Bereich des Stadforstes einen Waldkindergarten einzurichten und fassten den vorstehend aufgeführten Beschluss.

<b>STADT ITZEHOE</b> Der Bürgermeister	<input checked="" type="checkbox"/>	<b>Sitzungsvorlage</b>	Seite	Sitzungstermin	TOP
		Hauptausschuss		31.03.2005	7
	<input checked="" type="checkbox"/>	Fachausschuss		Aktenzeichen	
	<input checked="" type="checkbox"/>	vertraulich		607.01/p	
<b>Entscheidungsvorlage</b>					
Amt/Abteilung Bauamt/Umweltabteilung					
Gremium <b>Umwelt- und Kleingartenausschuss</b>			endgültige Beschlussfassung		
			Beschlussempfehlung an Ratsversammlung		
		<input checked="" type="checkbox"/>	Anhörung/Information		
Anlagen Anlage 1: Auszug aus Abschlussbericht (Seiten 1 bis 29) Anlage 2: Auswertung der Itzehoeer Daten der Befragung (Seiten 1 bis 26) <i>Hinweis: Die Anlagen 1 und 2 in Papierform nur für die Mitglieder des Umwelt- und Kleingarten-</i> <i>ausschusses!</i>					
Betreff <b>Bundesweite Kundenbefragung Grün/Bürgerzufriedenheit mit den Grünanlagen in Itzehoe</b> <b>hier: Ergebnisse der Befragung</b>					
1. Beschlussvorschlag  Der Umwelt- und Kleingartenausschuss nimmt von den Befragungsergebnissen Kenntnis.					
2. Beschluss/Entscheidung/Empfehlung (abweichend oder ergänzend vom o.g. Vorschlag)					
3.		Verweisung Bürgermeister/in an	ausschuss	Unterschrift Bürgermeister/in	
4.		Verweisung an andere Ausschüsse			
Beratungsergebnis				Sitzung am	TOP
<input checked="" type="checkbox"/> öffentlich		<input type="checkbox"/> nichtöffentlich		31.03.2005	7
<input checked="" type="checkbox"/> einstimmig		<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit		Ja-Stimmen	Nein-Stimmen
				Enthaltungen	
				Beglaubigt	
<input checked="" type="checkbox"/> lt. Beschlussvorschlag				<input type="checkbox"/> abweichender / ergänzender Beschluss	
				<input type="checkbox"/> in das Berichtswesen aufzunehmen	
Der Bürgermeister					
<input type="checkbox"/> stimmt dem Entscheidungs-				trifft folgende abweichende/ergänzende	
vorschlag zu				Entscheidung (siehe 2.)	
				Datum, Unterschrift	

<b>Erläuterungen</b>	Seite	TOP 7						
<p>Im Mai/Juni 2004 hat die Stadt Itzehoe an einer bundesweiten Befragung zur Bürgerzufriedenheit mit den kommunalen Grünflächen teilgenommen (Arbeitstitel: Bundesweite Kundenbefragung Grün). Diese Befragung wurde von der KGSt. und der GALK initiiert und durchgeführt. Jede Kommune hatte die Möglichkeit den erarbeiteten Fragenkatalog um drei ortspezifische Fragen zu ergänzen (s. Anlage 2, Fragen 10 bis 12).</p> <p>Die Auswertung der Befragung liegt zwischenzeitlich vor. Die Ergebnisse sind in einem Abschlussbericht dokumentiert worden. Der zusammenfassende Teil dieser Aufbereitung liegt dieser Sitzungsvorlage für die Mitglieder des Umwelt- und Kleingartenausschusses als Anlage 1 bei. In der Anlage 2 sind die Itzehoer Befragungsergebnisse enthalten (Hinweis: Beide Anlagen in Papierform nur für die Mitglieder des Umwelt- und Kleingartenausschusses; beide Anlagen sind auch in der Internetveröffentlichung der Sitzungsvorlage einsehbar - bei Bedarf können die Anlagen in Papierform nachgereicht werden).</p> <p>Es ist darüber hinaus vorgesehen, die komplette Fassung des Abschlussberichtes und die Itzehoer Ergebnisse ab dem 01.04.2005 im Internet unter <a href="http://www.itzehoe.de">www.itzehoe.de</a> zu veröffentlichen.</p> <p>Die Untersuchung war als Internet-Befragung konzipiert. Die Bekanntmachung dieser Befragung erfolgte über eine Pressemitteilung, über Informationen an die Schulen im Stadtgebiet und über den Seniorenrat. Die Pressemitteilung beinhaltete eine Auflistung der öffentlichen Internetzugänge in Itzehoe. Darüber hinaus hatten die Bürgerinnen und Bürger in Itzehoe die Möglichkeit, Fragebögen in Papierform auszufüllen und abzugeben. Diese Fragebögen lagen in der Stadtbücherei, beim Stadtteilmanagement Wellenkamp, beim Haus der Jugend, beim Stadtmanagement Itzehoe und beim Quartiersmanagement Itzehoe - Edendorf aus.</p> <p>Aus Itzehoe sind 134 Fragebögen in die Auswertung eingegangen. Bei der bundesweiten Aktion sind in 113 Kommunen insgesamt 22.561 Fragebögen ausgefüllt worden.</p> <p>Zur vertiefenden Analyse wurden die Kommunen in drei Größenklassen eingeteilt:</p> <table border="0" data-bbox="223 1164 1149 1299"> <tr> <td>- Klasse 1: &gt; 200.000 Einwohner</td> <td>20 Kommunen</td> </tr> <tr> <td>- Klasse 2: &gt; 50.000 bis 200.000 Einwohner</td> <td>45 Kommunen</td> </tr> <tr> <td>- Klasse 3: bis 50.000 Einwohner</td> <td>48 Kommunen</td> </tr> </table>			- Klasse 1: > 200.000 Einwohner	20 Kommunen	- Klasse 2: > 50.000 bis 200.000 Einwohner	45 Kommunen	- Klasse 3: bis 50.000 Einwohner	48 Kommunen
- Klasse 1: > 200.000 Einwohner	20 Kommunen							
- Klasse 2: > 50.000 bis 200.000 Einwohner	45 Kommunen							
- Klasse 3: bis 50.000 Einwohner	48 Kommunen							
Fortsetzung Ergänzungsblatt Nr. 1								
<b>Finanzielle Auswirkungen</b>	ja (bitte erläutern)	nein						
<b>Mitwirkung anderer Ämter?</b>	ja (bitte Ergebnis darstellen)	nein						
Amt Amt Amt	Gegenzeichnung Amtsleiter o.V.i.A.							
<b>Freigabe der Vorlage für die Internetpräsentation durch den Bgm o.V. Amtsleiter</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja	nein						
Itzehoe, Datum  <b>15.03.05</b>	Unterschrift Bürgermeister/Amtsleiter  gez. Rüdiger Blaschke							

<b>Stadt Itzehoe Der Bürgermeister</b>	Seite	<b>Ergänzungsblatt Nr. 1</b>
Gremium <b>Umwelt- und Kleingartenausschuss</b>		TOP 7
<input checked="" type="checkbox"/> Erläuterungen  <input type="checkbox"/> Aussprache	<input type="checkbox"/> Beschluss-/Entscheidungsvorschlag  <input type="checkbox"/> Abweichende(r) Beschluss/Entscheidung  <input type="checkbox"/> Ergänzende(r) Beschluss/Entscheidung	
<p>Bei der Aufbereitung der Itzehoer Befragungsergebnisse (Anlage 2) wurden die Mittelwerte aller Kommunen der Klasse 3 (Werte in Klammern) den Itzehoer Werten gegenübergestellt. Die Itzehoer Befragungsergebnisse (abgesehen von ortspezifischen Besonderheiten) liegen im Trend der Kommunen der Größenklasse 3 und können aus diesem Gesamtkontext heraus, obwohl die Beteiligung nicht sehr hoch war, eine gewisse Repräsentativität beanspruchen (siehe auch Abschlussbericht/Seite 8). Auffällig ist, dass die Gruppe der über 40jährigen sich in Itzehoe überdurchschnittlich stark an der Befragung beteiligt hat. Ausländische MitbürgerInnen hat die Befragung in Itzehoe überhaupt nicht erreicht (auch bundesweit sehr geringe Beteiligung).</p> <p>Einzelne Aspekte des Befragungsergebnisses werden nachfolgend interpretiert:</p>		
<p><u>Bedeutung von Grünflächen in der Stadt</u></p>		
<p>Aus den Ergebnissen der Fragenbogenaktion wird deutlich, dass Grünflächen und auch andere Vegetationsstrukturen in der Stadt als bedeutsame Infrastruktureinrichtungen wahrgenommen und als Grünanlagen entsprechend häufig genutzt werden. Die Antworten aus Itzehoe liegen im Trend des bundesweiten Stimmungsbildes (Fragen 2 ff.).</p>		
<p>In Verbindung mit der Beantwortung der Frage 5 - "War die Nähe zu Grünflächen und Landschaft von Bedeutung für die Wahl Ihres Wohnortes?" - lässt sich schließen, dass auch 61,2 % der Befragten in Itzehoe die Grüninfrastruktur in der Stadt als wohnwertbestimmend ansehen.</p>		
<p>Verwaltung wie Selbstverwaltung sollte damit deutlich werden, dass entsprechend ausgestaltete Flächen und Strukturen einen Nachfragewert in der Bevölkerung haben. Dieses auf öffentliche Flächen vorgehaltene Angebot (Frage 1) und die auf dieses Angebot projizierte Nutzungserwartung (Fragen 6 und 7) kann durch die private Gartennutzung (Frage 23) nicht ersetzt werden. Öffentliche Grünanlagen bieten ein Nutzungsspektrum, das weit über die Möglichkeiten auf privaten Flächen hinausgeht. Darüber hinaus bieten öffentliche Flächen Raum für soziale Kontakte. Auch kann durch öffentliche Grünstrukturen in der Stadt die öffentliche Hand weit mehr Einfluss auf das Erscheinungsbild der Stadt nehmen als sie dies durch Beeinflussung der Architektur vermag.</p>		
<p><u>Erwartung an Grünanlagen/Beurteilung der städtischen Grünflächen</u></p>		
<p>Sauberkeit und Pflegezustand einerseits und die Ausgestaltung der Park-/Grünanlage andererseits sind gemäß der Befragungsergebnisse wesentliche Aspekte, die den Zuspruch zu der einzelnen Anlage begründen.</p>		
		Fortsetzung Ergänzungsblatt Nr.  2

Erläuterungen

Beschluss-/Entscheidungsvorschlag

Aussprache

Abweichende(r) Beschluss/Entscheidung

Ergänzende(r) Beschluss/Entscheidung

Den Wunsch nach einem gepflegten Park (Frage 8) äußern 83,6 % der Itzehoer Befragten (sehr wichtig/wichtig). Mit Blick auf die häufig aufgesuchten Grünanlagen (Frage 7.1/7.5) werden die Noten 1 und 2 bezüglich des gärtnerischen Zustandes allerdings nur von i. M. 24,3 % und bezügl. der Sauberkeit von i. M. 22,0 % der Befragten verteilt (Fragen 7.3/ 7.7).

Das diesbezügliche Erscheinungsbild der Itzehoer Grünanlagen ist verbesserungsbedürftig. Die verwaltungsseitig hierfür einsetzbaren Mittel sind jedoch begrenzt; hierdurch muss der Pflegestandard in vielen Grünanlagen zwangsläufig reduziert werden, d. h. die Häufigkeit der Pflegegänge müsste höher sein, um dauerhaft (über das Jahr verteilt) einen besseren Pflegezustand zu erreichen.

Ein Aspekt der guten Pflege einer Grünanlage ist aber auch in dem gärtnerischen Erscheinungsbild der Anlage begründet. In diesem Zusammenhang kommt dem fachgerechten Umgang mit den Vegetationselementen eine große Bedeutung zu. Der Mangel an qualifiziertem gärtnerischen Personal führt in Itzehoe zwangsläufig zu Defiziten - gerade im Umgang mit Gehölzen und Staudenpflanzungen. Die potentielle Wirkung dieser Elemente für das positive Erscheinungsbild einer Anlage kann so bei weitem nicht ausgenutzt werden. Im Umgang mit den Vegetationselementen genügt es nicht, wenn sich die pflegende Tätigkeit im Wesentlichen auf die Säuberung der Flächen und den Rasenschnitt beschränkt. Auch eine differenziertere Gehölzpflege ist von Nöten, um den gärtnerischen Gesamteindruck der Anlagen zu verbessern.

Ein anderes qualitätsbestimmendes Kriterium für eine Grün-/Parkanlage ist in dem Gesamteindruck, den die betreffende Gartenanlage vermittelt, zu sehen. Auch diesbezüglich sind die Itzehoer Anlagen verbesserungsbedürftig. In den häufig aufgesuchten Grünanlagen in Itzehoe geben bezüglich der gelungenen Gartengestaltung i. M. 39,1 % und bezüglich der Schönheit der Bepflanzung i. M. 27,9 % der Befragten ein positives Urteil ab (Frage 7.1 und 7.5 - trifft völlig zu/trifft überwiegend zu). Eine jeweils ähnlich große Gruppe der Befragten kann sich nur für Teile der betreffenden Anlage (teils/teils) zu einem positiven Urteil durchringen.

#### Vorstellungen zur Umgestaltung des Prinzeßhof-Parks

Die Antworten auf die Fragen zur Umgestaltung der Parkanlage sind in der Sitzungsvorlage zu TOP 3 dieser Sitzung ausgewertet worden.

#### Meinungsbild zum Kleingartenwesen in Itzehoe

Die Frage 12 (eigene Fragestellung) lautete:

"Im Stadtgebiet von Itzehoe gibt es 13 Kleingartenanlagen mit insgesamt ca. 830 Gärten; viele Gärten sind zurzeit nicht verpachtet.

Erläuterungen

Beschluss-/Entscheidungsvorschlag

Aussprache

Abweichende(r) Beschluss/Entscheidung

Ergänzende(r) Beschluss/Entscheidung

Unter welchen Bedingungen wären Sie an einer Gartennutzung interessiert? ...

Ich bin an einer Kleingartennutzung nicht interessiert, da .....

Ganz offensichtlich war die Fragestellung nicht eindeutig genug formuliert, da bei der Beantwortung der Frage in ein und denselben Fragebögen sowohl das Interesse als auch das Nichtinteresse an einem Kleingarten bekundet wurde. Die Stärke des Interesses an Kleingärten lässt sich aus den Befragungsergebnissen daher nicht ablesen. Wohl gibt das Ergebnis aber Auskunft darüber, wie die verschiedenen Aspekte gewichtet werden, die als Voraussetzung für eine kleingärtnerische Nutzung angesehen werden bzw. gegen eine Kleingartennutzung sprechen.

"Keine Regeln für gärtnerische Nutzung" ist danach die am häufigsten genannte Voraussetzung für das Interesse an einer Kleingartennutzung (rd. 26 % der Nennungen). Diese Angabe deckt sich auch mit den Aussagen in dem Workshop zum Thema Kleingartenwesen vom 08.05.04. Hier gaben die Teilnehmer auch die Fülle von Vorschriften als sehr nachteilig an. Das Vorhandensein von Toiletten in einer Gemeinschaftsanlage (rd. 21 % der Nennungen) und ein Stromanschluss (rd. 17 % der Nennungen) sind weitere wichtige Bedingungen für ein Interesse an einem Kleingarten. Neben einer ruhigen Lage (15,4 % der Nennungen) und einer schnellen Erreichbarkeit zu Fuß (14,8 % der Nennungen) rangiert eine gute Freizeitausstattung der Anlage nur auf Platz 6 mit 6,8 % Nennungen.

Bei den Antworten, die das Nichtinteresse an einem Kleingarten begründen, wird das Vorhandensein eines Gartens in unmittelbarer Nähe zur Wohnung am häufigsten aufgeführt (65,7 % der Nennungen). Danach rangieren die Gründe "Zu viele Regeln für die Kleingartennutzung" (24,5 % der Nennungen) und ein "Zu hoher Pachtzins" (9,8 % der Nennungen).

Die Antworten vermitteln Sichtweisen und Einschätzungen, die bei den Überlegungen zur Aktivierung des Kleingartenwesens zu berücksichtigen sind.

#### Bürgerengagement für Grünanlagen in Itzehoe

Gemäß Umfrageergebnis wären 43,1 % der BefragungsteilnehmerInnen bereit, für eine Grünanlage in ihrer Nähe Verantwortung zu übernehmen, wobei das Müllsammeln an vorderster Stelle steht.

Es wird Sache der Verwaltung sein, dieses Potential für die Stadt und die Nachbarschaften nutzbringend zu aktivieren. Hier zeichnen sich neue Dimensionen der Bürgerbeteiligung ab.

Erläuterungen

Beschluss-/Entscheidungsvorschlag

Aussprache

Abweichende(r) Beschluss/Entscheidung

Ergänzende(r) Beschluss/Entscheidung

Die Umwelta Abteilung aus der Sicht der Bürger

Nach Ansicht von 64,2 % der BefragungsteilnehmerInnen sollte über die Arbeit der Umwelta Abteilung besser informiert werden; nur 17,9 % halten sich für ausreichend informiert.

Dieses Stimmungsbild ist Anlass, darüber nachzudenken, wie über die Arbeit/die Projekte der Umwelta Abteilung besser informiert werden kann. Da hiermit u. a. aber auch eine presse-gerechte Aufbereitung von Informationen verbunden ist, muss es an dieser Stelle offen bleiben, ob dieser Aufwand zusätzlich erbracht werden kann.

Weiterhin wurde abgefragt, ob die Bürgerin/der Bürger für ihre/seine Belange/Probleme einen kompetenten Ansprechpartner/in in der Umwelta Abteilung findet. Zwischen Ja und Nein mochten sich insgesamt 55,5 % der AntwortgeberInnen entscheiden und für Ja insgesamt 31,3 %.

In vielen Gesprächen mit BürgerInnen, z. B. aufgrund von telefonischen Anfragen und aufgrund der Gesprächsverläufe, wird eine deutlich positive Resonanz vermittelt.

Herr George stellte die Ergebnisse der bundesweiten Befragung für Itzehoe kurz dar und wies noch einmal daraufhin, dass das umfassende Datenmaterial (Abschlussbericht und Itzehoer Ergebnisse) ab 01.04.05 im Internet veröffentlicht wird.

Frau Bauhaus regte an, kleinere Mängel, die seitens der Bürger festgestellt worden seien, ohne großen Verwaltungsaufwand abzustellen (z. B. Aufstellung von Bänken, sofern möglich).

Hinsichtlich der mangelnden gärtnerischen Qualifikation bei der Pflege öffentlichen Grüns wies Frau Wienecke auf die gekappten Robinien im Eingangsbereich des Prinzeßhof-Park-Gebäudes hin. Diese Bäume seien von Mitarbeitern des Kreises Steinburg geschnitten worden.

Verwaltungsseitig wurde bestätigt, dass diese Schnittmaßnahmen an den Bäumen auch vom Landesamt für Denkmalpflege kritisiert und als unqualifiziert eingestuft worden seien. Dem stehe, so die Verwaltung, die Baumpflegepraxis der Stadt Itzehoe gegenüber; hier werde durch eine qualifizierte Baumpflege der Fortbestand öffentlicher Vermögenswerte gewahrt. Leider ist die öffentliche Baumpflegepraxis außerhalb der Stadtgrenzen häufig eher als Sachbeschädigung denn als fachgerechte Baumpflege einzustufen. Erhebliche Defizite sind auch bei der privaten Baumpflege festzustellen.